

MERCK

corporate
responsibility
highlights
2015

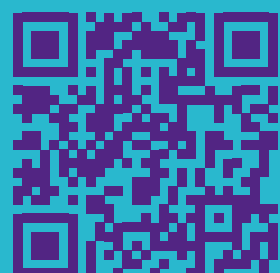


INHALT

Wir sind Merck	2
Verantwortung bei Merck	4
Gesundheit	
Eine Reise zur Gesundheit in Indien	6
Bilharziose – Forschen, kooperieren, ausrotten	8
Umwelt	
Ein Zehntelgramm Magie für die Umwelt	10
Recycling reloaded – Aus Einweg mach Neues	12
Kultur	
Wie Literatur Brücken zur Wissenschaft baut	14
Mitreißend und bewegend – Die Deutsche Philharmonie Merck	16
Was uns stolz macht	18
Impressum	20

In dieser Broschüre berichten wir über ausgewählte Corporate-Responsibility-Aktivitäten (CR-Aktivitäten) aus dem Jahr 2015. Der CR-Zwischenbericht 2015 ist im Internet verfügbar:

merck.de/cr-bericht



„Mit unseren Partnern leisten wir täglich unseren Beitrag, um eine gute Zukunft zu gestalten. Wir denken in Generationen statt in Quartalen und handeln verantwortungsvoll. Unsere Produkte und Technologien sind der Schlüssel dazu: Sie leisten wichtige Beiträge zur Lösung globaler Fragen. Und wir wissen, dass Erfolg nur nachhaltig sein kann, wenn er verantwortungsvoll erreicht wird.“

Stefan Oschmann, Vorsitzender der Geschäftsleitung & CEO





WIR SIND MERCK

Wir leben in einer Welt voller Möglichkeiten. Einer Welt, die immer wieder von neuen Ideen verändert wird. Das treibt uns an. Wir schauen genauer hin, fragen nach und denken weiter. Seit 1668 bieten wir hochwertige Produkte für ein besseres Leben.

1668 von Friedrich Jacob Merck in Darmstadt gegründet sind wir das älteste pharmazeutisch-chemische Unternehmen der Welt. Bis heute ist die Gründerfamilie Haupteigentümerin des Unternehmens.

Im Laufe von fast 350 Jahren haben wir uns zu einem globalen Unternehmen entwickelt. Unsere 50.000 Mitarbeiter arbeiten in 66 Ländern mit Leidenschaft an neuen Ideen, um durch Wissenschaft und Technologie die Welt zu verändern.

Wir sind Merck. Einzige Ausnahmen sind die USA und Kanada. Hier sind wir im Biopharma-Geschäft als EMD Serono, im Life-Science-Geschäft als MilliporeSigma und im Material-Geschäft als EMD Performance Materials tätig.

Das Jahr 2015 haben wir mit Rekordzahlen abgeschlossen: Die Umsatzerlöse des Merck-Konzerns wuchsen kräftig um 13,0 % auf 12,8 Mrd € (2014: 11,4 Mrd €). Das EBITDA vor Sondereinflüssen, die wichtigste Kennzahl zur Steuerung des operativen Geschäfts, wuchs um 7,1 % auf 3,6 Mrd € und lag deutlich über dem Vorjahr (2014: 3,4 Mrd €).

NEUE TECHNOLOGIEN FÜR EIN BESSERES LEBEN



Von Healthcare über Life Science zu Performance Materials – wir entwickeln und produzieren spezialisierte und hochwertige Produkte.

Healthcare

Ob verschreibungspflichtige Arzneimittel für die Behandlung von Krankheiten wie Krebs und Unfruchtbarkeit oder rezeptfreie Produkte gegen Erkältungen und Schmerzen – unsere Arbeit verändert das Leben von Millionen von Menschen.

Life Science

Wir forschen für Forscher und statten Wissenschaftler mit Labormaterialien, Technologien und Dienstleistungen aus – damit Forschung und Biotechproduktion einfacher, schneller und erfolgreicher werden.

Performance Materials

Wir entwickeln Spezialchemikalien für besondere Ansprüche – von Flüssigkristallen für Displays und Effektpigmenten für Lacke und Kosmetik bis hin zu Hightech-Materialien für die Herstellung von integrierten Schaltkreisen.

WIR ÜBERNEHMEN TÄGLICH VERANTWORTUNG – UND DAS SEIT FAST 350 JAHREN

Verantwortungsvoll handeln heißt: hinschauen, zuhören, besser machen. Wir achten die Interessen unserer Mitarbeiter, Kunden und Kapitalgeber sowie der Gesellschaft – und sichern damit unseren Unternehmenserfolg. So ist es in unserer Unternehmensstrategie verankert. Unsere Corporate-Responsibility-Strategie knüpft daran an. Dank ihr verwirklichen wir täglich aufs Neue verantwortungsvolle Unternehmensführung.

Zugleich bündeln wir unsere Kräfte dort, wo wir am meisten bewirken können. Wir engagieren uns in drei strategischen Handlungsfeldern: Gesundheit, Umwelt und Kultur. Dabei stets im Fokus: die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft und die Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens.

UNSERE STRATEGISCHEN HANDLUNGS- FELDER



Gesundheit

In Ländern mit geringem oder mittlerem Einkommen haben viele Menschen keinen Zugang zu hochwertigen Gesundheitslösungen. Hier nutzen wir unsere Expertise. Gemeinsam mit starken Partnern entwickeln wir Lösungen für die Menschen vor Ort: zum Beispiel beim Kampf gegen die Wurmkrankheit Bilharziose oder für eine bessere Malaria-Therapie in Afrika.



Umwelt

Wir arbeiten fortlaufend daran, die Nachhaltigkeitsbilanz unserer Produkte zu verbessern. Außerdem helfen wir unseren Kunden, ihre selbst gesetzten Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Ein Beispiel ist die Entwicklung neuer Flüssigkristall-Technologien: Unsere Flüssigkristalle in Displays von Smartphones und Tablets senken deren Stromverbrauch.



Kultur

Kulturelle Angebote inspirieren Menschen und erweitern ihren Horizont. Forschung und Entwicklung auf der ganzen Welt profitieren so von Kreativität, Einfallsreichtum und Begeisterungsfähigkeit. Kulturelle Inspiration macht Menschen aber auch offen für Neues – und begünstigt innerhalb der Gesellschaft die Akzeptanz für Wissenschaft, technischen Fortschritt und Innovationen. Deshalb fördern wir weltweit kulturelle Initiativen und Bildungsangebote.



EINE REISE ZUR GESUNDHEIT IN INDIEN

Indien, Land der Gegensätze: enormes Wirtschaftswachstum auf der einen, Armut auf der anderen Seite. Rund 900 Millionen der insgesamt 1,29 Milliarden Inder leben in ländlichen Gebieten. Ihr Zugang zu medizinischer Versorgung: stark eingeschränkt. Durch unser 2012 ins Leben gerufene Programm „Swaasthya Yaatra“ unterstützen wir die ländlichen Regionen mit unserem Know-how und unseren Produkten. So verbessern wir die Lebenssituation der Menschen vor Ort und erschließen zugleich neue Märkte.

70%

der indischen Bevölkerung leben auf dem Land und haben nur eingeschränkten Zugang zu medizinischer Versorgung.

Ärzten und Apothekern in den ländlichen Regionen Indiens fehlt oftmals eine zeitgemäße Ausbildung. Dort setzen wir an: Inzwischen schulen wir mit unserem einzigartigen Projekt „Swaasthya Yatra“ – was übrigens so viel heißt wie „Reise zur Gesundheit“ – rund 3.000 Mediziner und 750 Apotheker, und zwar in den Bundesstaaten Uttar Pradesh, Madhya Pradesh, Westbengalen und Bihar. Ärzte und Apotheker halten wir über aktuelle medizinische Neuigkeiten auf dem Laufenden und versorgen sie zudem mit kostenlosen Arzneimittelmustern.

Dazu fahren wir mit speziell ausgerüsteten „Gesundheits-Vans“ alle zwei Monate 50 Routen ab. Diese Vans verfügen über eine Videoanlage, einen Flachbildschirm, Informationsmaterialien und Medikamente. 2015 waren drei solcher Vans im Einsatz. In Seminaren vor Ort informieren wir die Ärzte und Apotheker über neue Therapien und Medikamente. Videos vermitteln Basiswissen,

beispielsweise zum Schienen von Brüchen oder zum Nähen von Wunden, zu Diabetes und Bluthochdruck, zur Behandlung von Husten oder zur Malariaprävention.

Darüber hinaus möchten wir unsere Expertise und unsere Medikamente in den ländlichen Regionen Indiens etablieren und die Gesundheitsversorgung ausbauen. Wir sind fortlaufend dabei, weitere abgelegene Regionen zu erschließen.

3.000

Ärzte und 750 Apotheker in den ländlichen Regionen Indiens informieren wir über häufige Krankheiten und wichtige Behandlungsmethoden.

Ein Programm von unschätzbarem Wert

Dr. Singh Chauhan praktiziert seit 35 Jahren als einziger Arzt im ländlichen Patan (Bezirk Unnao, Bundesstaat Uttar Pradesh).

Doktor Chauhan, mit welchen Herausforderungen sind Sie konfrontiert?

In Delhi oder auch im 90 Kilometer entfernten Lucknow, Hauptstadt des Bundesstaats Uttar Pradesh, gibt es große Krankenhäuser, Fachärzte und moderne medizinische Geräte. Hier, wo das Wasser aus einer Pumpe auf dem Hof und der Strom nur zehn Stunden am Tag aus der Steckdose kommt, gibt es all dies nicht. Im Rahmen meiner Möglichkeiten versuche ich täglich, meinen Patienten zu helfen – so gut es eben geht.

Was sind typische Krankheiten, die Sie behandeln? Meistens geht es um Durchfall, Malaria, Husten, Fieber, Dehydrierung,

Blutarmut oder Darmentzündungen. Dafür verantwortlich sind oftmals die schlechte Wasserqualität, mangelnde Hygienekenntnisse, Armut und Unterernährung.

Wie hilft Ihnen das Swaasthya-Yatra-Programm bei Ihrer Arbeit?

Dank der regelmäßigen Seminare erhalte ich Informationen über neue Therapiemöglichkeiten und Medikamente, zu denen ich sonst nie Zugang hätte. Dies ist für meine Arbeit und vor allem für meine Patienten von unschätzbarem Wert.



BILHARZIOSE

FORSCHEN, KOOPERIEREN, AUSROTTFEN



it unseren Gesundheitslösungen wollen wir ein verlässlicher Partner sein – und zugleich gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Beispiel Bilharziose: eine ebenso verheerende wie vernachlässigte Tropenkrankheit. Geschätzte 260 Millionen Menschen sind mit der Wurmkrankheit infiziert. Mehr als 200.000 Menschen sterben jährlich an ihren Folgen – die meisten davon in Afrika, südlich der Sahara. Gemeinsam mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) wollen wir diese Krankheit ausrotten.

In den 1970er Jahren haben wir im Rahmen einer Forschungsk Kooperation den gut verträglichen Wirkstoff Praziquantel entwickelt, mit dem alle Formen der Bilharziose behandelt werden können. Rund 340 Millionen Tabletten stellten wir der WHO seit 2008 über unser Praziquantel-Spendenprogramm zur Verfügung; künftig sollen es jährlich bis zu 250 Millionen sein – so lange bis die Krankheit in Afrika ausgerottet ist. Insgesamt wurden bisher mehr als 74 Millionen Patienten behandelt – vor allem Schulkinder. Bei ihnen sind die chronischen Krankheitsfolgen besonders schwerwiegend. 2015 spendeten wir für 23 afrikanische Länder mehr als 100 Millionen Tabletten an die WHO.

Jedoch ist eine Behandlung von Kindern unter sechs Jahren bisher noch nicht möglich. Die von uns mitgegründete öffentlich-private Partnerschaft „Pediatric Praziquantel Consortium“ arbeitet daran. Erste Studien für eine entsprechende Formulierung, durchgeführt im Jahr 2015, verliefen positiv. Die Zulassung einer markt-

reifen Darreichungsform erhoffen wir uns für das Jahr 2019. Im Juni 2015 erhielt das Konsortium erneut eines der renommierten Forschungsstipendien des japanischen „Global Health Innovation Technology Fund“.

Ebenfalls tragen wir zu Prävention und Aufklärung bei, indem wir Unterrichtsmaterialien für Schulen und Lehrer in Afrika entwickeln. Vor allem in den Ländern Mosambik, Malawi, Senegal, Kamerun, Simbabwe und Sansibar. Bisher haben wir dort insgesamt mehr als eine Million Broschüren und 75.000 Poster zur Verfügung gestellt.

Um Bilharziose weltweit zu bekämpfen und noch verbleibende Lücken im Kampf gegen die Krankheit zu schließen, haben wir Ende 2014 in Äthiopien die „Global Schistosomiasis Alliance“ ins Leben gerufen. Zu den Gründungsmitgliedern zählen unter anderem die „Bill & Melinda Gates Foundation“, die „Schistosomiasis Control Initiative“, die US-Behörde für Internationale Entwicklung und „World Vision International“.

Jean-Baptistes Traum

Jean-Baptiste hat einen Traum: Lehrer werden. Doch der Junge aus Ambatobe, einem ländlichen, abgelegenen Dorf des Inselstaates Madagaskar, kann zurzeit nicht zur Schule gehen. Er ist sehr dünn geworden, hat Magenschmerzen sowie blutigen Urin und ist stets müde. Er leidet an der Wurmkrankheit Bilharziose. Sein Dorf hat keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, die einzige Wasserquelle ist ein kleiner See. Dort waschen sich die Kinder auch und spielen. Das Wasser jedoch ist mit Larven der sogenannten Schistosomen verseucht, die Bilharziose auslösen. Ein Team des madagassischen Ministeriums für öffentliche Gesundheit und Bildung stellte vor Ort fest: Viele Schulkinder sind infiziert. Sie erhalten eine kostenlose Behandlung, die die Parasiten abtötet. Die Symptome verschwinden dann schnell. Die Kinder sammeln neue Kraft und gehen wieder zur Schule – um ihre Träume eines Tages leben zu können.

**Bis zu 250
Mio. Tabletten**

des Wirkstoffs Praziquantel wollen wir zukünftig jährlich an die WHO spenden.



EIN ZEHNTEL- GRAMM MAGIE FÜR DIE UMWELT

Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen steht im Zentrum nachhaltigen Handelns. Auch wir sehen uns hier in der Pflicht: Darum entwickeln und vermarkten wir Produkte, die Energie sparen. Touchscreens mit unseren Flüssigkristallen beispielsweise sorgen dafür, dass Smartphones oder Tablets weniger Energie verbrauchen. Möglich macht das die von uns entwickelte Flüssigkristall-Technologie UB-FFS (Ultra-Brightness Fringe Field Switching), für die wir 2015 in München den Deutschen Innovationspreis erhielten.



Mobilgeräte, die sich mit Wischgesten steuern lassen, haben unseren Alltag und unsere Kommunikationskultur tiefgreifend verändert. Wer über die Oberfläche seines Mobilgeräts streicht, setzt sehr wahrscheinlich Flüssigkristall-Moleküle aus unserem Hause in Bewegung. Bereits rund ein Zehntelgramm einer solchen Flüssigkristall-Mischung bringt ein Smartphone oder Tablet zum Leuchten.

Jedoch sollen mobile Geräte heutzutage nicht nur brillant leuchtende Displays mit hoher Auflösung bieten, sondern zugleich möglichst wenig Energie verbrauchen. Um dieser Herausforderung gerecht zu werden, haben wir die innovative Flüssigkristall-Technologie UB-FFS entwickelt. Seit 2014 ist sie auf dem Markt.

Wie funktioniert diese Technologie? Ein Beispiel: Werden Videos bei voller Helligkeit des Displays angeschaut, macht dies die Hälfte des Stromverbrauchs mobiler Geräte aus. Genau hier setzt UB-FFS an. UB steht für „Ultra Brightness“. Das bedeutet, dass

die Flüssigkristallschicht bis zu 15 % mehr des Display-Hintergrundlichts durchlässt. Und nicht nur das: Sie nutzt dieses Mehr an Licht auch für eine noch bessere Bilddarstellung. Dank dieser Technologie verbrauchen die Geräte bis zu 30 % weniger Energie, die Akkulaufzeiten verlängern sich. Gleichzeitig ermöglicht die durch die Technologie verbesserte Display-Qualität ein komfortableres Lesen aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

In der Flüssigkristall-Technologie halten wir über 2.500 Patente. Mit diesem Know-how werden wir die Display-Eigenschaften der Endgeräte auch künftig weiter verbessern.

15 %

mehr Lichtdurchlässigkeit
dank unserer Flüssig-
kristall-Mischungen.

30 %

weniger Stromverbrauch
der Endgeräte durch unsere
UB-FFS-Technologie.

Unser „Displaying Futures Symposium“

Unsere Kunden und Partner inspirieren uns zu Höchstleistungen: Nur durch die enge Zusammenarbeit mit ihnen sind Pionierentwicklungen wie unsere UB-FFS-Technologie überhaupt möglich. Unser Ziel: Den Austausch mit jenen verstärken, die weit in die Zukunft hineindenken und bahnbrechende Technologien auf den Markt bringen. Deshalb haben wir das jährliche Symposium „Displaying Futures“ ins Leben gerufen: Im November 2015 fand es bereits zum sechsten Mal statt. Unter dem Titel „The Future is HOW? Inspired by Performance Materials“ diskutierten Experten verschiedener Fachrichtungen aus aller Welt in San Francisco (USA) darüber, wie Materialien und High-Tech-Chemikalien in zukünftigen, hochwertigen Anwendungen eingesetzt werden können.



RECYCLING RELOADED

AUS EINWEG MACH NEUES

Viele Produkte, die wir unseren Life-Science-Kunden liefern, werden nur einmal benutzt und dann entsorgt. In erster Linie ist dies notwendig, um das Kontaminierungsrisiko zu minimieren. Außerdem trägt diese Vorgehensweise zur Kostensenkung bei: Unsere Kunden sparen die Reinigung und somit Zeit und Ressourcen wie Energie oder Wasser. Das Recycling der Kunststoffe, die in unseren Produkten enthalten sind, ist nicht einfach. Die Gründe: fehlende Wiederverwertungsmöglichkeiten, problematische Materialeigenschaften, strenge behördliche Auflagen. Um die Umweltauswirkungen möglichst gering zu halten, suchen wir fortlaufend nach Lösungen. Dazu arbeiten wir eng mit unseren Kunden zusammen. Einer der Wege, die wir verfolgen, ist die Entwicklung neuer Recycling-Verfahren.

33

Tonnen Einwegprodukte haben wir im Jahr 2015 wiederverwertet.

zu 100 %

kann ein Einwegprodukt im Rahmen des Recycling-Programms mit „Triumvirate Environmental“ wiederverwertet werden.

Bereits 2012 starteten wir gemeinsam mit unseren Kunden und mehreren Entsorgungsunternehmen eine Initiative. Ziel war es, ein sicheres, robustes und wirtschaftliches Produkt-Recycling-System zu entwickeln. Es folgten Pilotprojekte bei fünf unserer US-amerikanischen Kunden: Materialien aus ihren Forschungslabors und ihrer biopharmazeutischen Produktion wurden gesammelt und der darin enthaltene Kunststoff recycelt. Das Ergebnis: Diese Verfahren waren zu arbeitsintensiv, weil vor der Verwertung verschiedene Materialien getrennt werden mussten. Eine andere Lösung musste gefunden werden.

Diese Lösung fanden wir Ende 2014 bei „Triumvirate Environmental“, einem Entsorgungsunternehmen mit Sitz in Somerville, Massachusetts (USA). Die Firma hatte einen neuartigen Prozess für das Recycling anspruchsvoller Abfallströme entwickelt. Hierbei wird das Produkt zu 100 % recycelt, ohne dass eine vorherige Trennung der verschiedenen Materialien

notwendig ist. Das recycelte Material wird anschließend von „Triumvirate Environmental“ für die Produktion von Kunststoffelementen verwendet. Diese kommen in der Bauindustrie zum Einsatz. Anfang 2015 führten wir das Recycling-Programm auf dem Markt ein. Im Laufe des Jahres 2015 verwerteten wir mehr als 33 Tonnen Abfall, der durch den Gebrauch unserer Produkte angefallen war. Ein erheblicher Teil stammte aus der biopharmazeutischen Produktion zweier Kunden. Derzeit arbeiten wir daran, das Recycling-Programm auszuweiten.

„Dieses innovative Recycling-Programm steht im Einklang mit unserem Unternehmensziel, keine Abfälle mehr auf Deponien entsorgen zu müssen, weil sie erst gar nicht entstehen.“

Morgan Harriman, Zero Waste Program Manager North America, Sanofi Genzyme

Schreddern, schmelzen – neu!

Thomas Aicardi ist Vice President bei „Triumvirate Environmental“ in Somerville, Massachusetts (USA), jenem Entsorgungsunternehmen, mit dem wir unser Recycling-Programm umsetzen.

Mr. Aicardi, können Sie kurz erklären, was genau mit den Abfällen passiert, nachdem sie in Ihrem Werk eingetroffen sind? Wir schreddern die verschiedenen Einwegprodukte und Verpackungen, Metalle werden in dem Prozess abgetrennt. Dann zermahlen wir das gesamte Plastik. Regulierter medizinischer Abfall wird separat verarbeitet und sterilisiert. Er wird anschließend mit nichtinfektiösem Plastikabfall vermischt. Im nächsten Schritt trocknen wir das Gemisch und schmelzen es bei circa 150 Grad Celsius.

Was passiert mit dem geschmolzenen Gemisch? Wir erhalten daraus eine formbare Masse, die wir nutzen, um neue Produkte herzustellen: zum Beispiel „speed bumps“, also Fahrbahnschwellen zur Verkehrsberuhigung, oder Bauelemente aus Kunststoff, die beispielsweise als wetterfester Holzersatz im Gartenbau eingesetzt werden.

Wie lange dauert es, bis aus dem Abfall ein Produkt entsteht? Vom Erhalt der Abfälle bis zum neuen Produkt vergehen gerade einmal 72 Stunden. Insgesamt 47 in den Prozess eingebundene Mitarbeiter machen dies möglich.



WIE LITERATUR BRÜCKEN ZUR WISSENSCHAFT BAUT

Literatur regt zum Nachdenken an. Sie begeistert und inspiriert Menschen und kann sogar wissenschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen vorantreiben. Davon wollen wir als Wissenschafts- und Technologieunternehmen profitieren. Denn: Kultur kann die Akzeptanz und Sichtbarkeit von Forschung erhöhen. Deshalb vergeben und unterstützen wir weltweit fünf Literaturpreise, darunter den „Premio Letterario Merck“ in Italien, den wir im Juli 2015 in Rom bereits zum 13. Mal verliehen haben.



Viele Menschen stehen Neuerungen, Veränderungen und damit auch unserer Forschung skeptisch gegenüber. Wir glauben, dass Literatur hierfür werben und Verständnis wecken, sogar Grenzen in den Köpfen der Menschen verschieben kann.

So würdigen wir mit dem „Premio Letterario Merck“ in Italien seit 2003 Autoren, die genau dies tun: mit ihren Werken eine Brücke zwischen Literatur und Wissenschaft bauen und sie einem breiten Publikum verständlich nahebringen. 2015 zeichnete unsere internationale Jury David Quammen und Maylis de Kerangal für ihre Fähigkeit „naturwissenschaftliche Themen literarisch eindrucksvoll aufzugreifen“ aus. Dafür erhielten sie jeweils 10.000 Euro Preisgeld.

Außerdem widmeten wir uns in Rom dem kreativen Nachwuchs. Seit 2007 zeichnen wir bei der Preisverleihung des „Premio Letterario“ auch die drei Gewinner des Wettbewerbs für kreatives Schreiben „La scienza narrata“ aus. Die Initiative richtet sich an Schüler aller weiterführenden Schulen in Italien. Darüber hinaus bieten wir Workshops für kreatives Schreiben an: 2015 in den Städten Rom, Varese, Caserta und Lucca. Insgesamt 405 Kinder machten mit und behandelten wissenschaftliche Themen in originellen Kurzgeschichten.

26 Preise

sowie acht Ehren- und Spezialpreise haben wir seit 2003 allein beim „Premio Letterario Merck“ verliehen.



Die Preisträger

Spritzig, belesen, brillant, scharfsinnig, unterhaltsam – so würdigte die Jury den amerikanischen Schriftsteller und Wissenschaftsjournalisten **David Quammen**. Er erhielt den Preis für sein Buch „Spillover: Der tierische Ursprung weltweiter Seuchen“. Darin schildert er, wie rasant sich AIDS, SARS und Ebola vom Tier auf den Menschen übertragen und ausgebreitet haben. Der 1948 in Cincinnati geborene Quammen beschäftigt sich mit den Theorien Darwins. Und schreibt über die berechtigte Hoffnung, die Pandemien in Zukunft zu besiegen.

Dem Wettlauf gegen die Zeit, um ein Herz zu retten, widmet sich **Maylis de Kerangal** in ihrem Roman „Die Lebenden reparieren“ (Réparer les vivants). Laut Jury gehe sie dem komplexen Thema Organspenden „mit großer Scharfsinnigkeit“ auf den Grund. Sie verleihe „dem pulsierenden Epos eines Herzens eine Stimme und erkunde mit der Eleganz großer Literatur sämtliche Winkel des Universums“. De Kerangal, 1967 in Toulon geboren, zählt zu den bedeutendsten französischsprachigen Autoren der Gegenwart.

MITREIBEND UND BEWEGEND

DIE DEUTSCHE PHILHARMONIE MERCK



usik verbindet Menschen, über Grenzen und Kulturen hinweg. Daher ist Musik – vor allem die klassische – wichtiger Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Dafür steht die Deutsche Philharmonie Merck. Als Kulturbotschafterin vermittelt sie weltweit unsere Werte, unsere Identität, unseren Erfolg. Menschen den Zugang zu Musik zu ermöglichen, sehen wir als Teil unserer unternehmerischen Verantwortung an.

Die Deutsche Philharmonie Merck ist fester Bestandteil des kulturellen Lebens in Darmstadt, dem Sitz unserer Unternehmenszentrale: Das Ensemble aus Profimusikern gibt regelmäßig Konzerte, darunter auch Benefizkonzerte, probt mit Kindern und Jugendlichen in der sogenannten Orchesterwerkstatt für Konzerte und führt diese gemeinsam mit ihnen auf. Darüber hinaus geht das Orchester auf internationale Konzertreisen.

2015 traten unsere Musiker zum Beispiel in Brasilien, Großbritannien, Israel und Mexiko auf. Unter der Leitung der beiden Gastdirigenten José Areán und Martin Lukas Meister spielte die Philharmonie beim 85. Geburtstag unserer Präsenz in Mexiko-Stadt und beim 40-jährigen Bestehen der Produktionsstätte in Rio de Janeiro (Brasilien). Das Motto: „Der Rhythmus von Lateinamerika“.

Gleich drei Organisationen vor Ort profitierten von den Erlösen aus den Eintrittsgeldern: die mexikanische und die brasilianische Krebshilfe sowie die „School of Music and Citizenship“ in Rio de Janeiro.

Analog zu der in Deutschland seit 2010 stattfindenden Orchesterwerkstatt veranstaltete die Philharmonie an dieser Musikschule einen Workshop für Schüler: Sie waren begeistert. Bewegt zeigten sich auch unsere Musiker beim Festkonzert in Rio, bei dem alle gemeinsam das musikalische Ergebnis vor großem Publikum präsentierten.

So erlebten rund 2.000 Besucher in Lateinamerika drei mitreißende Konzerte.

26.000 Besucher

erfreuen sich jährlich an den Konzerten der Deutschen Philharmonie Merck.

Von Routine keine Spur

Stefan Reinhardt ist seit fast 30 Jahren als Intendant der Philharmonie Merck tätig. Der 55-Jährige dürfte damit dienstältester Musikmanager in gleicher Position bei einem deutschen Kulturorchester sein.

Herr Reinhardt, wie sieht Ihr Arbeitsalltag aus? Äußerst lebhaft und vielseitig. Unterstützt durch mein Team vermarkte ich die Philharmonie, plane Konzerte mit den Dirigenten, engagiere passende Solisten, buche Aufnahmetermine für die CDs oder plane Orchesterreisen.

Was bereitet Ihnen die meiste Freude? Dass sich nie Routine einstellt und ich auch nach so vielen Berufsjahren spannende, manchmal verrückte Projekte umsetzen kann, die aufgehen. Zum Beispiel unsere Orchesterwerkstätten: Die jungen Musiker übertreffen sich selbst. Man meint fast, das Originalorchester würde spielen, so gut ist das Ergebnis.

Welche Momente haben Ihre Konzert-Tournee in Lateinamerika so besonders werden lassen? In Rio de Janeiro veranstalteten wir einen Workshop für Musikschüler. Für einige Kinder war das Abschlusskonzert der schönste Tag in ihrem Leben. Das macht uns stolz. Genauso wie das Engagement unserer Musiker: Sie halfen auch nach einem Nachtflug und trotz Jetlag mit unverminderter Energie den Jugendlichen, über sich selbst hinauszuwachsen.



WAS UNS STOLZ MACHT

Um **8%**

konnten wir unsere CO₂-
Emissionen im Vergleich
zu 2006 reduzieren.

7.000 Studenten

haben wir 2015 im Rahmen unseres Capacity
Advancement Program (CAP) an afrikanischen
und asiatischen Universitäten im Umgang mit
chronischen Krankheiten geschult.

Menschen aus

122

Nationen arbeiten bei Merck.

26.000
Besuchererfreuten sich 2015 an den
Konzerten der Deutschen
Philharmonie Merck.

400

Maßnahmen

für mehr Klimaschutz und Energie-
effizienz haben wir seit 2012
angestoßen oder umgesetzt.

33

Tonnen

Einwegprodukte konnten
2015 im Rahmen unseres
Recycling-Programms in
den USA wiederverwertet
werden.

Mehr als

500.000 €

haben wir 2015 in Bildungsprojekte investiert.

27 %

unserer Führungskräfte sind Frauen.

Über

100
Mio.

Tabletten

mit dem Wirkstoff Praziquantel
spendeten wir 2015 zur Bekämpfung
von Bilharziose an die WHO.

Nur 1,5

Unfälle pro 1 Million Arbeitsstunden:
Mit einer sogenannten Lost Time
Injury Rate (LTIR) von 1,5 im Jahr
2015 konnten wir unser gesetztes
Ziel von 2,5 übererfüllen.

5

Literaturpreise

vergeben wir weltweit: in Deutschland,
Indien, Italien, Japan und Russland.

30 %

weniger Strom verbrauchen Smart-
phones und Tablets mit Hilfe unserer
Flüssigkristalle.

IMPRESSUM

Corporate Responsibility Highlights 2015
Herausgegeben im Mai 2016 von
Merck, Public Affairs & Corporate Responsibility
Frankfurter Straße 250
64293 Darmstadt, Deutschland

Telefon: +49 6151-72-0
E-Mail: comms@merckgroup.com

Konzept, Redaktion und Gestaltung:
Stakeholder Reporting GmbH, Hamburg

Fotos:
Thinkstock (S. 2), Dr. Peter Jourdan/SCI (S. 9), Merck







MERCK.de